

„Egészségére“ und Willkommen!

Soziales Im Gmünder Remspark empfangen der Oberbürgermeister, der Städtepartnerschaftsverein und Mitglieder des Gemeinderats Gäste aus Székesfehérvár. Was die Freundschaft ausmacht.

Marcia Rottler



Die Gäste aus Székesfehérvár bleiben bis Montag in Gmünd. Untergebracht sind sie bei Mitgliedern des Städtepartnerschaftsvereins. Foto: Tom

Schwäbisch Gmünd

Das ungarische Wort für „Prost“ will Oberbürgermeister Richard Arnold noch nicht so richtig über die Lippen kommen. Doch kein Problem, die ungarischen Gäste aus Gmünds Partnerstadt helfen etwas nach. „Egészségére“ ist das Wort, das Richard Arnold beim Empfang der Bewohner aus Székesfehérvár am Freitagnachmittag im Gmünder Remspark sucht. Auf Englisch und Deutsch heißt Arnold die Gäste aus der 850 Kilometer entfernten Stadt willkommen.

„Die Partnerschaft ist uns sehr wichtig“, betont Arnold. In den vergangenen Jahren sei sie durch gegenseitige Besuche intensiviert worden. Demnächst reise eine Delegation aus Gmünd in die 101 000-Einwohner-Stadt zu den Krönungsspielen. Inspiriert wurden die Ungarn für diese Veranstaltung laut Arnold von der Gmünder Staufersaga. „Wir wollen uns Anregungen holen, um die Staufersaga neu zu gestalten“, erklärt der OB. Doch Székesfehérvár sei der bessere Ort für Veranstaltungen dieser Art. Dort gebe es ein Stadttheater und ein Stadion. „In Gmünd gibt’s nur ein kleines Schloss, und die Fußballer spielen noch auf der Wiese“, merkt Arnold an.

Székesfehérvár und Gmünd hätten ein großes Herz für die Bürger und für Europa. Und dieses sei für ein friedliches Zusammenleben wichtig, meint der OB.

Für Elisabeth Nágys aus Ungarn ist Gmünd „eine Stadt zum Verlieben“. Es sei wichtig, dass sich die Deutschen und die Ungarn nicht als Feinde, sondern als Freunde sehen. „Und das kann nur erreicht werden, wenn wir uns kennenlernen und gegenseitig verstehen“, sagt sie.

„Gmünd ist eine Stadt zum Verlieben.“ **Elisabeth Nágys** Gast aus Székesfehérvár

Lebendige Freundschaft

Die Partnerschaft mit Székesfehérvár besteht inzwischen seit 28 Jahren, wie Christoph Bertenrath, stellvertretender Vorsitzender des Gmünder Partnerschaftsvereins, sagt. Die Freundschaft sei lebendig, auch wenn die politische Lage zwischen den Ländern nicht immer einfach sei, fügt Robert Abzieher, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender des Vereins, hinzu.

Das Verhältnis zwischen Deutschen und Ungarn sei herzlich. Die Gäste aus Székesfehérvár wohnen während des viertägigen Aufenthalts bei den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins. Umgekehrt sei es genauso. „Wenn wir in Ungarn sind, nehmen wir am täglichen Leben teil“, sagt Abzieher. Das verbinde. Zwischen Székesfehérvár und Gmünd gebe es viele Parallelen. Das Stauferfest und die Krönungsspiele etwa. Oder die enge Verbindung der Feuerwehren und Musikschulen der beiden Orte, wie Robert Abzieher sagt.

© Gmünder Tagespost 19.07.2019 17:54